

DER WEG DER FRAUEN IN DIE POLITIK

„Wie in allen Gemeinden der Heiligen sollen Frauen in den Versammlungen schweigen; denn es ist ihnen nicht gestattet zu reden, wie auch das Gesetz es sagt.“

1 Korinther 14,33b,f

„Was wir nicht wollen und niemals, auch nicht in noch so fernen Jahrhunderten, wünschen und bezwecken, ist die Politische Emanzipation und Gleichberechtigung der Frauen.“

Dr. Adolf Lette, 1865 Gründer des „Vereins zur Förderung der Erwerbstätigkeit des weiblichen Geschlechts“



Die Tabakfabrikantentochter **Hedwig Dohm** (1831-1919)

forderte bereits in den 1870er Jahren die völlige rechtliche, soziale und ökonomische Gleichstellung der Frauen, 1873 auch das Frauenwahlrecht als selbstverständlich ein.



Clara Zetkin (1857-1933) und **Rosa Luxemburg** (1871-1919)

setzten sich für Frauenwahlrecht, Frauenrechte und gleiche Entlohnung von Frauen ein.



1891 plädierten die Sozialdemokraten als erste Partei für das Frauenwahlrecht.

1908 durften Frauen politischen Vereinen und Parteien beitreten.

1912 gründeten Anita Augspurg und Lida Gustava Heymann den „Deutschen Frauenstimmrechtsbund“.

Plakat der Frauenbewegung zum Frauentag 8. März 1914: „Heraus mit dem Frauenwahlrecht“

Am 12. November 1918 erhielten Frauen in Deutschland das Wahlrecht.

„Alle Wahlen zu öffentlichen Körperschaften sind fortan nach dem gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrecht auf Grund des proportionalen Wahlsystems für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen.“

Weimarer Verfassung



Marie Juchacz (1879-1956)

Arbeiterin, Schneiderin, Sozialdemokratin und 1. Vorsitzende (1919 bis 33) der AWO wurde als eine von 37 Frauen 1919 in die Weimarer Nationalversammlung gewählt.

Am 19. Februar 1919 sprach sie dort als erste Parlamentarierin nach der Erlangung des Frauenwahlrechts.

„Meine Herren und Damen!“ (Heiterkeit.) „Es ist das erste Mal, dass eine Frau als Freie und Gleiche im Parlament zum Volke sprechen darf, und ich möchte hier feststellen, ganz objektiv, dass es die Revolution gewesen ist, die auch in Deutschland die alten Vorurteile überwunden hat.“

Zu den Abgeordneten des Zentrums gehörte **Hedwig Dransfeld** (1871-1925),



2. Präsidentin des KDFB von 1912 bis 1924 und Initiatorin der Frauenfriedenskirche in Frankfurt.

Der 1. Deutsche Reichstag hatte 421 Mitglieder, davon waren 8% Frauen.
Von 1919 bis 1933 gab es insgesamt 111 weibliche Abgeordnete im Reichstag.